

fänden. Dass dieses 'capitulum' ausdrücklich von Hadrian selbst von den 'supradictis capitulis' (d. h. von den in seinem Briefe angeführten, nicht von den in den L. C. stehenden — mögen es auch wirklich dieselben sein —) unterschieden wird, mag nicht so besonders ins Gewicht fallen, wohl aber des Papstes Bemerkung, das Kapitel sei 'proprium' Karls. In Paris sagte man 825, Karl habe die 'capitula' an den Papst geschickt, 'ut corrigerentur'. Die Pariser haben diese Behauptung nicht aus der Luft gegriffen. Wo aber ist für sie ein Anhaltspunkt gegeben? In den L. C. nicht. Also wohl in dem Begleitschreiben. Dem Papst wird der fränkische Protest überreicht, aber diplomatisch eingewickelt in die Möglichkeit einer Rückäusserung, einer 'Korrektur'. Und dass kräftig korrigiert worden ist, zeigt der Vatikanische Codex, zeigt besonders das ganz auf Rasur stehende Credo, von dem nur das Wort Credo, nichts aber von seinem ursprünglichen Inhalt geblieben ist. Zudem ist Hadrians Schreiben selbst eine Korrektur. Hadrian brauchte also — und tat es mit derselben Diplomatie wie Karl — das ihm geschickte Werk, das noch auf seine Aeusserung wartete, also die 'supradicta capitula', nicht als das letzte Wort Karls aufzufassen. Darum konnte er denn sagen: 'Hoc sacrum et venerandum capitulum multum distat a totis supradictis capitulis. Et idcirco eum agnovimus vestrae a Deo servatae orthodoxaeque regalis excellentiae esse proprium, in eo ubi rectae fidei plena penitus confessa est sensum sanctissimum Gregorii sequi'. — Dass auf diese Weise der kirchenpolitische Zweck des ganzen Unternehmens nicht litt, wissen wir von Hadrian selbst, der dem Frankenkönig das Tu es Petrus entgegenhielt (MG. Epp. V, 6). Und dass der Papst wusste, was Karl wollte, sehen wir aus diesem 'ultimum capitulum': Hadrian ist bereit, den Kaiser zu exkommunizieren und — das ist wichtig — er versichert Karl, er habe dem oströmischen Kaiser noch keine Antwort gegeben auf die Synode von Nicaea; praktisch gesprochen: er habe kirchenrechtlich und kirchenpolitisch noch nichts für Karl verdorben. Indem aber alles das im 'ultimum capitulum' ausgesprochen wird, haben wir einen klaren Beweis, dass es sich nicht um ein Kapitel handelt, das in den L. C. steht; denn darin stand auch nichts von der Exkommunikation des oströmischen Kaisers. Das sind briefliche Aeusserungen Karls gewesen. Es war ein 'capitulum', d. h. ein 'dictum' Karls, das Hadrian als 'ultimum capitulum' in sein Antwortschreiben setzt.